

Bericht über meine beruflichen Aktivitäten im ersten Halbjahr

Statistische Auswertungen und **Berichte** haben bei mir bereits Tradition. Seit mehreren Jahren nehme ich meine Arbeit genau unter die „Lupe“. So kann ich **kontrollieren** und feststellen, wohin mein kleines Unternehmen geht.

Gerade Kleinunternehmen unterliegen stark den Schwankungen der **Wirtschaft**. Es gibt viele Beispiele von Start-Ups, die nach einigen erfolgreichen Jahren auf dem Boden der Realität ankamen und Konkurs anmelden mussten. Damit mir das nicht passiert, achte ich auf eine ausreichende Verteilung meiner Kunden*innen. Die Dominanz eines Auftraggebers kann hier nämlich schon zum Risiko werden.

Um mir auch meine **fachlichen Qualität** zu erhalten ist eine möglichst ausgeglichene Verteilung meiner Kernarbeitsbereiche wichtig. Vernachlässige ich beispielsweise den Bereich der Mediation, so verliere ich „handwerkliche“ Fähigkeiten, die in der Beratungsbranche besonders wichtig ist.

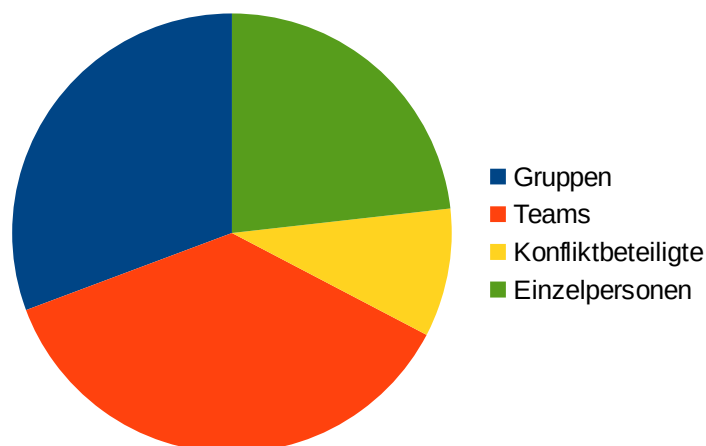
Durch die Statistiken, die ich wöchentlich führe erhalte ich einen guten Überblick und kann das weitere Arbeitsjahr gut planen. Die Auftragslage ist zufriedenstellend und meine Life Balance gut ausbalanciert.

Auf den folgenden Seiten darf ich nun durch grafischen Darstellungen und deren Interpretation meine Dienstleistungen der letzten sechs Monate darstellen.

Aufteilung: Teams, Gruppen und Einzelpersonen

In Zeitraum Jänner bis Juni arbeitete ich zu einem großen Teil mit **Teams**. Hier inhaltlich im Besonderen als Supervisorin oder im Bereich von **Teambuilding** und in der **Teamentwicklung**.

Die Arbeit mit **Gruppen** erfolgte im Rahmen der von mir monatlich angebotenen **Gruppensupervision** bzw. durch das Angebot als Trainerin für Seminare und Workshops. **Einzelpersonen** konsumierten bei mir hauptsächlich Coachingstunden und Supervisionen oder kamen in eine Beratung.



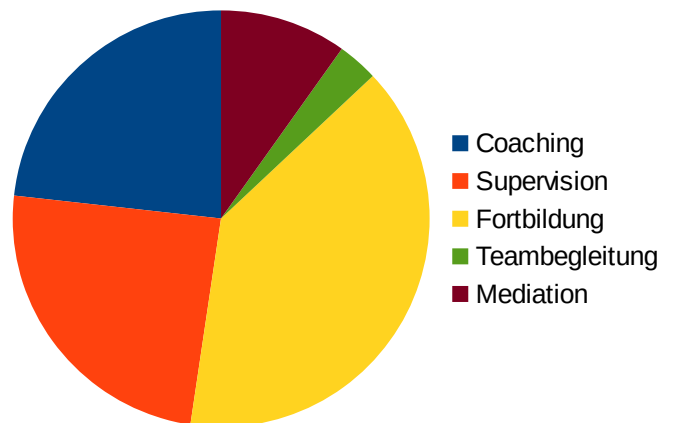
Verteilung: Supervision, Mediation, Fortbildung und Coaching

Die Verteilung zwischen den verschiedenen Dienstleistungen sind in nebenstehenden Statistik ersichtlich. Von insgesamt 254 Arbeitsstunden dominierten im ersten Halbjahr 2018 der **Fortbildungsbereich**. Diese 100 Stunden verteilten sich auf das Abhalten von **Seminaren** und **Workshops**, welche ich in Oberösterreich, Niederösterreich und Salzburg durchführte.

Meine **Supervisionsaufträge** kamen aus Bayern und Salzburg. Insgesamt waren es **62 Arbeitsstunden**, die ich mit fünf Teams aus dem psychosozialen Bereich abhielt.

In den insgesamt **59 Coachingstunden** arbeitete ich mit Personen aus Wien und Salzburg an ihren beruflichen Herausforderungen. **Führungskräfte** einerseits und **Trainees** andererseits nahmen diese Stunden in Anspruch.

In **25 Mediationsterminen** regelte ich mit insgesamt 21 Beteiligten ihre aktuellen beruflichen und privaten **Konfliktsituationen**. Im Vergleich zum Zeitraum 2017 haben sich die angefragten und durchgeführten Mediationsprozesse verändert. Waren es im letzten Jahr drei große aufwändige Verfahren, so sind es heuer mehrere Prozesse mit weniger Konfliktbeteiligten.

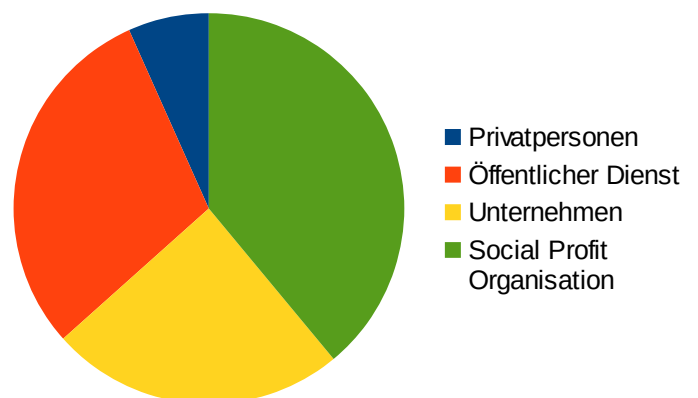


Wie verteilen sich meine Auftraggeber*innen?

Aus dem nebenstehenden Diagramm zu entnehmen, verteilt sich mein Kunden*innenkreis auf

- **Privatpersonen**
- **Profitunternehmen**
- **Sozial-Profit-Organisationen** und
- **Öffentlichen Dienst**

Im ersten Halbjahr leistete ich einen Großteil der Arbeitsstunden – genau genommen waren es 99 Stunden – im Sozial Profit Bereich. 76 Stunden im Öffentlichen Dienst und 62 in wirtschaftlich geführten Unternehmen.



Umsatzverteilung

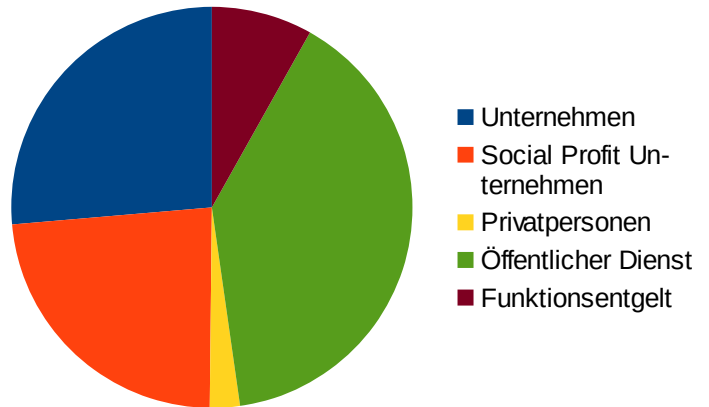
Das folgende Diagramm stellt die Verteilung meines **Umsatzes** in Bezug auf meine Auftraggeber*innen dar. Als (EPU) **Einpersonenunternehmen** ist es mir wichtig, auf eine gelungene Verteilung zu achten, sodass ich mich nicht in Abhängigkeiten einzelner Auftraggeber*innen begeben muss.

Insgesamt hatte ich im ersten Halbjahr **16** verschiedene **Auftraggeber*innen**. Damit bin ich mit der Umsatzverteilung zufrieden, da sich die Bereiche Sozial Profit und Profit in etwa die Waage halten. Der Öffentliche Dienst erreicht bei mir traditionell immer einen höheren Anteil. Ich arbeite regelmäßig mit **Ministerien** und anderen öffentlichen Einrichtungen zusammen.

Mein Umsatz betreffend **Privatpersonen** ist gering. Einige von Privatpersonen angefragte Beratungsstunden

(Nachbarschaftsprobleme), ein Mediationsverfahren angeregt von einem Bezirksgericht (Obsorge und Besuchsrecht) sowie mehrere Studierenden des Lehrgangs für Supervision, Coaching und Mediation bringen Einkünfte von Privatpersonen.

Das dargestellte Funktionsentgelt bezieht sich auf meine wirtschaftspolitischen Funktionen in der Wirtschaftskammer Salzburg (Berufsgruppensprecherin und Obmann Stv.ⁱⁿ) und in der Grünen Wirtschaft (Bundesleitung) sowie als Aufsichtsrätin am Flughafen Salzburg (SFG).



Reisetätigkeit

Zum Abschluss meines Berichts hier wie üblich meine **Reisebewegungen** im ersten Halbjahr 2018.

Als Vielreisende bin ich besonders auf die **umweltfreundliche** Art der Fortbewegung stolz. **13.207** gefahrene Zugkilometer in den letzten 6 Monaten mit dem Zug spiegeln meine wöchentliche Fahrten Hallein-Wien dar. In den Städten Salzburg und Wien nutze ich zusätzlich und vor Ort zur

Fortbewegung **Fahrräder**. Im ersten Halbjahr erradelte ich **852km**.

Das **Auto** wird von mir nur verwendet, wenn ich an einem öffentlich **schwer erreichbaren Ort** fahre oder wenn ich – wie bei **Seminaren** oft üblich – Material zu transportieren habe. Moderationskoffer, Gepäckstücke, Flipchart, Stifte ec. brauchen viel Platz. Hier wird das Auto zum Nutzfahrzeug. PKW-Kilometer verzeichne ich im ersten Halbjahr **1.797**. Das sind 200km weniger als im Vergleichszeitraum des letzten Jahres.

